

Stiftsgebäude

Grosszügiger Palastbau, mit dem es Albrecht Stürler gelang, den Platzraum unmittelbar neben dem dominierenden Münsterturm gegen Süden zu schliessen.

Der Name auf das 1427–35 an gleicher Stelle erb. zweite Haus des Deutschherrenstifts Köniz zurückgehend. Nach der Loslösung Berns vom Ordenspatronat Umwandlung der Leutpriesterei in ein weltliches Chorherrenstift 1485. Nach der Reformation und bis 1803 für kirchliche und profane Zwecken genutzt, seit 1832 Sitz versch. kant. Verwaltungen. Heutiger Bau 1745–78 nach Plänen A. Stürlers von Samuel Lutz und Emanuel Zehender. Erhöhung des O-Anbaus gegen die Plattform nach 1892. Gesamtrest. 1928, Fassade 1978–80, Inneres 1989–94.

Lang gestreckter, den Platz gegen S quer abschliessender Baukörper mit durchgehendem Walmdach. Dreistöckige Platzfassade, fünf der elf Achsen als leicht vortretende Risalite ausgebildet. Sich in Korbbogenfenstern öffnendes EG, durch ein Gurtgesims als Sockel ausgebildet; Hervorhebung der Risalite durch Bänderung, reichen Portalschmuck und Freitreppen. Mit Segmentfenstern versehene OG, durch die Gliederung der Risalite zu einer grossen Ordnung zusammengefasst; der Mittelrisalit mit vier ionischen Pilastern, darüber Dreiecksgiebel mit Standeswappen in Rocaillekartusche. Die Portalachse mit Fensterband mit reicher Bauplastik im 1. OG. Schmale Seitenrisalite mit doppelstelligen Pilastern. Die Lukarnen übernehmen Achs- und Risalitbildung der Hauptgeschosse; die Vasen Rekonstruktionen 1928. Die fünfstöckige Gartenfassade dominiert die S-Flucht der unteren Stadt. In 13 Achsen angeordnete stichbogige Fenster, mit Lisenen angedeutete Risalitbildung, in der Mittelachse Dreiecksgiebel mit Girlandenschmuck. Vorgelagert mächtige Terrasse mit Gartenanlage 1832. Die verbaute O-Fassade mit Segmentgiebel mit Standeswappen. Hauptelement der zweckmässig anspruchslosen Innengliederungen ist das Treppenhaus des Mitteltrakts mit hervorragendem Louis XV-Eisengeländer von Hans Ulrich Walther. Innenumbauten 1989–91.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

